

genheit darzulegen, sich auf solche Themen beschränkten, bei denen sie über die erforderliche Sachkunde verfügen.

Ich war in meiner letzten Dienststellung als Abteilungsleiter verantwortlich für den Sicherungsbereich der zentralen wirtschaftsleitenden Staatsorgane auf den Gebieten Planung, Finanzen und Statistik, RGW sowie der Sicherung der in der DDR auf der Grundlage von Regierungsabkommen befindlichen ausländischen Werktätigen. Dies schloß eine Zusammenarbeit mit den Sicherheitsorganen anderer ehemaliger sozialistischer Länder ein.

Die Volkswirtschaft der DDR war von Anfang an ein besonders anfälliger Bereich

Zunächst einige erläuternde Vorbemerkungen zum »Sicherungsgegenstand Volkswirtschaft«, wie es im Sprachgebrauch des ehemaligen MfS hieß. Seit dem 8. Mai 1945 hatte die aus dem einheitlichen Wirtschaftsorganismus des untergegangenen faschistischen Deutschlands herausgelöste Volkswirtschaft der ehemaligen Sowjetischen Besatzungszone – später der DDR – zwei offene Grenzen:

- Über die offene Grenze zu den Westzonen – später der BRD – wanderten bis zum 13. August 1961 3 Millionen Menschen ab. Darunter befanden sich mindestens 1 Million qualifizierte Arbeitskräfte.
- Über die offene Grenze Richtung UdSSR rollten bis Mitte der fünfziger Jahre Reparationsgüter, deren Wert – je nach Zweck – mit 500 bis 700 Mrd. Mark beiffert wird.

Dieser unerhörte Aderlaß an gesellschaftlichem Arbeitsvermögen einerseits und an Maschinen und Ausrüstungen, Transportmitteln und Rohstoffen andererseits ließ die Volkswirtschaft der DDR von Anfang an zu einem besonders anfälligen Bereich werden. Hinzu kommt – und auch das ist eine unbestreitbare Tatsache –, daß unmittelbar nach Beendigung des 2. Weltkrieges Mitarbeiter weltbekannter Konzerne mit Sitz in den Westzonen schwere subversive und kriminelle Verbrechen gegen die wirtschaftlichen Grundlagen der damaligen SBZ inspiriert, organisiert und durchgeführt haben. Stellvertretend seien nur genannt die Urteile des Obersten Gerichtes der DDR vom

- 29. April 1950 gegen die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft Dessau
- 8. Dezember 1950 zur Sabotage im Thüringer Bank- und Finanzwesen
- 20. Dezember 1950 über Sabotage und Wirtschaftsspionage zu Gunsten der IG Farben in »Deutsche Solvay Werke AG«.

Diese »besondere« Form des Wirtschaftskrieges fand auch nach Gründung beider deutscher Staaten seine Fortsetzung und dauerte bis zum Untergang der DDR an. Weil die Berichterstattung dazu aus den Meiden verschwand, halte ich es für geboten, daran zu erinnern, um damit folgende Anmerkungen zu verbinden:

Aus unterschiedlichen Gründen heraus wurde eine offene und öffentliche Konfrontation mit den Konzernen der BRD durch die DDR-Führung vermieden. An die Stelle namentlich bekannter Wirtschaftsunternehmen trat die globale Bezeichnung »das staatsmonopolistische System der